

Die Kathedrale
Santa Maria del
Fiore mit der welt-
bekanntesten Kuppel,
einem Hauptwerk
Brunelleschis.

Inspiration Florenz

Ein Rundgang durch Florenz
auf der Suche nach modischen
Ideen und exklusiven Stoffen

Seit der Renaissance gilt Florenz als Wiege der Kultur und neuer Modetrends. Schon die berühmte Caterina de' Medici, Gemahlin von Heinrich II, setzte mit ihrem raffinierten und extravaganten Modestil neue Trends von Florenz bis Paris. Im Sommer wimmelt es in Florenz von Touristen, sie alle kommen, um die Highlights der Renaissance zu sehen, dazu gehören die Akademie der schönen Künste und die Galerien der Uffizien mit dem Palazzo Pitti und seinen verschiedenen Museen.



Das Gemälde von Agnolo Bronzino (1503-1572) zeigt Bartolomeo Panciatichi in fürstlicher Pracht, mit damals innovativen Schlitzarmeln in den Ärmeln. Galerie der Uffizien.

Insider wissen, dass im Sala Bianca des Palazzo Pitti schon 1952 die erste Modenschau, organisiert von Giovanni Battista Giorgini, vor einer internationalen Käuferschaft stattfand. Florenz machte sich auf, zu Paris in Konkurrenz zu treten, der Siegeszug der italienischen Haute Couture begann in den 50er Jahren. Neben der Kulturstadt wurde Florenz zur Stadt der Mode und heute reiht sich in der Via de' Tornabuoni, der Via dei Calzaiuoli und der Via Roma ein luxuriöses Modehaus an das andere.

Ein Muss für jeden Modebegeisterten ist ein Besuch des Palazzo Pitti. Er beherbergt das Museum der Mode und Kostüme, in dem Wechsellausstellungen, derzeit Tracce 2 (Spuren2, bis 31.12.2018) gezeigt werden. Kunstwerke, Kleidungsstücke, Skulpturen und Modeaccessoires treten in einen spannenden Dialog. Das Museum beherbergt 6.000 Kleider – von Hofkostümen bis zu Haute Couture Modellen und Mode-Accessoires des 18. Jahrhunderts bis heute.

Exquisite Kleidung für Betuchte

Millionen von Besuchern aus der ganzen Welt, genauer 2.219.062, drängten sich im letzten Jahr durch die Gänge und Säle der Uffizien. Dafür nahmen sie zum Teil lange Wartezeiten von über zwei Stunden in der Hochsaison in Kauf. Doch all die Mühen lohnen sich, denn die Uffizien gehören zu den sicher bedeutendsten Museen der Welt. Für den Modeenthusiasten ist der Besuch ein spannendes Erlebnis und man ist erstaunt, wie »trendy« man in der Renaissance war: die Porträts der Medicifamilie zeigen detailliert eine raffinierte, extravagante Mode – geschnürte Mieder und Korsagen, Samtarabesken auf Seidenroben, Schlitz an den Puffärmeln und Ellbogen, die das Hemd oder Futter durchblitzen lassen, und eine Vielfalt an Dekolleté-Variationen. Bei den Männern sind die Schlitz an den engen Beinlingen oder den Knien innovativ, so dass der unterlegte Stoff zur Geltung kommt.

Agnolo Bronzino (1503-1572) hat uns unvergleichliche Bildnisse hinterlassen, die uns Einblicke in jene Welt öffnen. Lucrezia und Bartolomeo Panciatichi zeigen sich auf seinem Gemälde in fürstlicher Pracht, sie mit rot-schwarzen gebauschten Puffärmeln und ihr Gemahl im schwarzen Wams mit geschlitzten Ärmeln. Damals hatte jedes Land und jede Region eine spezifische Mode, dies zeigen die Gemälde in den Abteilungen der deutschen, flämischen, niederländischen und französischen Maler. Solch exquisite Kleidung war das Privileg einiger Betuchter, der Aristokratie und des Geldadels.



Alessandro Romoli, Inhaber des Stoffgeschäftes Casa Tessuti.



Bei Casa Tessuti erwarten den Kunden wahre Stoffschätze.

Exklusive Stoffe

Heute kann sich jeder, der Sinn für Eleganz hat und das Außergewöhnliche sucht, stilsicher kleiden. Die Möglichkeiten dafür sind in Florenz spätestens seit 1907 gegeben. In jenem Jahr eröffnete die Familie Valli ihr Geschäft, das sich auf exklusive Stoffe spezialisiert hatte. Bis heute bietet Valli ein reiches Sortiment für die Königs-klasse der Haute Couture sowie für edle, kostbare Brautkleider. Das Geschäft in Florenz in der Via della Vigna Nuova ist nicht so groß wie die Niederlassungen in Rom und Mailand. »Wir führen hier das gleiche hochwertige Sortiment, nur in etwas reduzierter Form«, so Carlo Merli, der verantwortliche Geschäftsleiter. Die Stoffe verströmen einen unübertroffenen Hauch von Eleganz, reich ist die Auswahl der Seiden-, Voile-, Spitzen-, Pailletten- und Chiffonstoffe. Es gibt Crêpes-de-Chine,

Lurex-Lamés und transparente Materialien in allen nur erdenklichen Farben. Die edlen Woll-, Samt- und Kaschmirstoffe mit den neuesten Dessins, Tartan, Checks und Nadelstreifen sind perfekt für handgearbeitete Maßanzüge. Auch das Stoffgeschäft Casa dei Tessuti in der via de' Pecori ist eine Institution in Florenz. Es wurde im Jahr 1929 von Egisto Romoli gegründet. Auch dessen Sohn Romano hat – stets elegant gekleidet – die Großen der Welt modisch beraten, er spricht Englisch und etwas Deutsch. Gegenwärtiger Inhaber ist in dritter Generation Alessandro Romoli. In der Casa dei Tessuti wird großer Wert auf die perfekt gestalteten Schaufenster als Aushängeschild des Stoffparadieses gelegt, der Chef selbst übernimmt die Dekoration. Im Laden erwarten den Kunden wahre Stoffschätze, die sich Ballen auf Ballen an

den Wänden stapeln. Für all jene Kunden, die sich in einen Stoff verliebt haben oder eine ganz spezielle Kombination wünschen, bietet Alessandro seit einigen Jahren Maßanfertigung an. Eine eigene Abteilung steht dafür bereit. Ein unwiderstehliches Angebot, sich einen Anzug oder ein Haute Couture Kleid anfertigen zu lassen und dabei den passenden Stoff selbst aus der angebotenen Fülle zu wählen. Die Auswahl an Jacquard-, Spitzen-, Chiffon- und Brokatstoffen ist kaum überschaubar. Faszinierend die Stoffe im Chanel-Stil. Beliebt bei den Herrenstoffen sind Loro Piana-Stoffe in Kaschmir-Seidenmix. »Heute ist leichtes Tuch gefragt. Der 250-Gramm-Stoff wird für den Ganzjahresanzug gewählt, die 180-Gramm-Stoffe sind ideal für die Sommerkleidung«, so Alessandro Romoli.

Allerdings ist er irritiert, dass immer mehr Kunden sich keine Zeit lassen, sie kaufen in den Stores luxuriöser Brands und geben sehr viel Geld für Kleidung aus, die in der Qualität des Stoffs und der Produktion eher bescheiden ist. Jedoch kaufen Kunden, die es exklusiv möchten, immer noch in der Casa dei Tessuti. Vater Romano sprüht vor Begeisterung, wenn er von alten Zeiten spricht. Er liebt das edle Tuch und hilft immer noch im Laden mit. »Hier in Florenz wird Tradition großgeschrieben und wir sind stolz, diese zu bewahren. Früher nahm man sich viel mehr Zeit, was die Kleidung betraf. Man legte großen Wert, einen ganz persönlichen Stil zu entwickeln, und mit unserem Laden verteidigen wir diese Werte. Die billigen Produktionen aus Fernost und die vielen Kleidungsdiscounter haben den Markt verändert und unserer Sparte geschadet«, bedauert der charmante Grandseigneur der Stoffe.

Große Namen

Ein Gang durch die Straßen im Herzen von Florenz ist ein Spiegelbild der aktuellen Trends und Must-Haves. Hier sind alle großen Brands vertreten, Tür an Tür, und oft hat man das Gefühl, sie stehen miteinander in Konkurrenz. In der Via Roma befinden sich u. a. Marni, Miu-Miu, Prada, Gucci und Burberry. Eine weitere Straße der Extraklasse ist die Via de' Tornabuoni mit internationalen Labels wie Hermes, Gucci, Prada, Fendi, Yves Saint Laurent und Emilio Pucci. Mit neun Schaufenstern ausgestattet präsentiert sich die neue Boutique von Giorgio Armani unübersehbar gleich in der Nähe des Palazzo Strozzi. Insbesondere drei berühmte Modenamen sind eng mit der Kulturstadt verbunden: Ferragamo, Gucci und Pucci.

Salvatore Ferragamo

der »shoemaker of dreams«, kam im Jahr 1927 aus den USA zurück nach Florenz und eröffnete hier sein Schuhgeschäft. Stars wie Marilyn Monroe und Audrey Hepburn waren berühmte Kunden seiner handgefertigten Schuhe. Heute befindet sich im Familien-Palazzo Spini Feroni nicht nur die Boutique – die Palette reicht von Schuhen, Taschen und Accessoires bis hin zu Parfüms – auch das Museum ist dort untergebracht. In diesem wird bis 10. März 2019 die Ausstellung »Italien in Hollywood« gezeigt, die stilgebende Einflüsse der italienischen Einwanderer in Kalifornien seit 1915 präsentiert, seit eben jenem Jahr, in dem Salvatore die Westküste erreichte.

Gucci Garden

»Zukunft verlangt, die Erinnerung zu bewahren«, so das Konzept der Kuratorin des Gucci-Museums an der Piazza della Signoria, Maria Luisa Frisa. Im mittelalterlichen Palazzo della Mercanzia, dem ehemaligen Sitz der Handwerkszünfte, wurde 2011 das Gucci-Museum eingerichtet. Es zeigt die rasante Karriere des Lederwarenfabrikanten Guccio Gucci. Er eröffnete 1921 sein erstes Geschäft in Florenz. Die Ausstellung der Gucci-Klassiker erstreckt sich über zwei Stockwerke. In zwei Räumen finden Wechelausstellungen statt, derzeit eine Hommage an die Sängerin Björk. Gucci boomt und die Marke hatte mehr als 6,2 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2017.

Der Gucci Garden ist ein Showroom mit Erlebnischarakter. Neben Mode sind da Accessoires und Deko-Artikel zu finden.



©Fotos Cornelia Mallebrein



© Foto Palazzo Medici Riccardi

Im Gucci Artlab von Scandicci arbeiten 800 Personen. Designer Alessandro Michele, seit 2015 Kreativdirektor der Luxusmarke Gucci (heute Teil der französischen Luxusgruppe Kering), setzt auf die Bausteine Heritage im Dialog mit neuen Tendenzen und futuristisch progressiven Visionen. Die neuen Verkaufsräume »Gucci Garden« sind einzigartig; in der Idee und Gestaltung eher konzipiert als Showroom mit Erlebnischarakter, als lebendiger Ort der Begegnung und des Träumens. Neben der floralen Gucci-Garden-Kollektion werden Accessoires aller Art, aber auch Geschirr und Inneneinrichtungsgegenstände angeboten. Die Garden-Kollektion ist Sinnbild der Leidenschaft großer Handwerkskunst, die schon immer bei Gucci an erster Stelle stand.

Pucci-Bonaveri

Der altherwürdige Palazzo Pucci in der Via de Pucci 4 ist das Stammhaus der berühmten Altamoda Maison Emilio Pucci, hier fanden die legendären Modeschauen statt. Nun hat der Palast seine Tore geöffnet und in Kooperation mit der renommierten Schneiderpuppenfirma Bonaveri eine Ausstellung konzipiert. Vom Balkon der Fassade blicken Puppen bemalt im Puccimuster auf die Besucher. Im Erdgeschoss, dort wo einst die exklusiven Kollektionen angefertigt wurden, demonstrieren Schneiderinnen der Firma Bonaveri, wie sie Schneiderpuppen mit farbigen Puccistoffen von Hand beziehen. »Unsere Puppen dürfen nicht nur eine Puppe sein, sie müssen ganz

besonders erscheinen, wie ein Model, bezaubernd schön«, so Andrea Bonaveri, der Besitzer der international angesehenen Modepuppenfirma. Die Ausstellung vermittelt einen Einblick in das großartige Schaffen der Marke Emilio Pucci und ihr einzigartiges Designkonzept. Im ersten Stock blickt man in den langen Saal, in dem einst die berühmten Modeschauen stattfanden. Nur auserwähltes Publikum hatte Zutritt, jene Prominenz der Eleganz repräsentieren 57 Puppen, jede mit einem spezifischen Pucci-Accessoire eingekleidet. Überwältigend ist auch der große Saal mit Installationen von Pucci-Kreationen.

Mode aus Kultur

Ein Besuch in Florenz ist immer eine Reise wert, denn hier geben sich Kultur und Mode die Hand. Wie modisch die Stadt sich schon in der Renaissance präsentierte zeigen die wunderschönen Fresken »Der Zug der Hl. Drei Könige« im Palazzo Medici Riccardi. Die Kleidung bietet ein unvergleichliches Zeugnis des modischen Geschmacks jener Zeit. Auch die Gobelins im Gobelinzimmer reflektieren die Gewänder der Renaissance. Für Überraschung sorgt der Wandteppich mit der Geiselnahme Christi. Die Schächer tragen geschnürte und gebundene Hosen, die Überraschung: ähnliche Hosen trugen die Models bei der Polimoda-Modenschau anlässlich der 94. Pitti Uomo. Wurde Designer Yan Wen vom Wandteppich inspiriert?

Dr. Benigna Mallebrein | Dr. Cornelia Mallebrein

Der Gobelin-Teppich mit der Geiselnahme Christi zeigt geschnürte und gebundene Hosen, links davon eine moderne Interpretation eines Polimoda-Studenten.

Dieser Artikel ist eine Fortführung des Pitti-Uomo-Artikels aus der vorausgegangenen Ausgabe HR 7/8.2018.